

Die Augen hören - die Hände singen

Gebärdensprache prägte einen ganz besonderen Gottesdienst in der Gemeinde St. Jakobus

vs/t **Winsen.** Auf sich zeigen und die Hand fingerspreizend vor sich halten. Auf den anderen zeigen und wieder die Hand fingerspreizend vor sich strecken. Drei Finger nach oben strecken und wieder die schon bekannte fingerspreizende Handbewegung. Das bedeutet: „Ich bin da, du bist da und Gott ist da.“ – Einen Gottesdienst, bei dem mit den Augen gehört und mit den Händen gesungen wurde, feierte jüngst die St. Jakobusgemeinde zusammen mit der Lebenshilfe und Pastorin Christiane



Der Gottesdienst in den Räumen der Lebenshilfe (unsere Bilder) eröffnete allen Teilnehmern einen ganz neuen Einblick in die Welt der Inklusion. Fotos: vs



Neukirch, gebärdensprachliche Seelsorgerin der Landeskirche.

Inklusion ist, spätestens seitdem die neuen Teilhabegesetze in Kraft treten sollen, in vieler Munde. Der besondere Gottesdienst jetzt war gelebte Inklusion.

Inklusion ist eine Forderung der Weltbehindertenkonvention und bedeutet, dass alle gemeinsam – nicht den anderen ausgrenzend oder wegsperrend – leben sollten. Der Gottesdienst fand in den Räumen der Lebenshilfe im Borsteler

Grund statt. Dort hatten die Mitarbeiter der Produktionsgruppen unter der Anleitung von Bernd Plake den Gottesdienst mit vorbereitet. Es ging um die Geschichte vom verlorenen

WINSEN

nen Sohn, die die Lebenshilfe-Mitarbeiter in Bild und Szene setzten. Pastorin Neukirch machte den Predigttext mit Gesten, Mimik und Worten deutlich, Pastor Ulrich Hahn unterlegte alles mit Musik.

Für alle Anwesenden war es ein Gottesdienst mit großem Spaßfaktor und Aha-Erleben, ein Gottesdienst, der Grenzen brach und ein Aufeinander-Zugehen möglich machte. Nacheinander in die Runde und mit der fingerspreizenden Hand nach vorne zeigen: „Wir alle sind da!“ Und man feiert gemeinsam: Gloria. Dazu wird mit den Händen gewunken.

Dies müsse unbedingt wiederholt werden, war der einhellige Tenor beim Kaffeetrinken zum Abschluss.